

Die Ökoltigen der Konzerne und wie wir uns dagegen wehren können.

THE GREEN LIE



Der neue Film von
Werner Boote

Mit Kathrin
Hartmann

www.thegreenlie.at
f /thegreenlie

“Entlarven
Sie die
Propaganda!”

Naomi Chomsky

REGISSEUR: WERNER BOOTE SCENARIEN: GERNOT GRASS, ROLAND BUZZI KAMERA: DOMINIK SPRITZENDORFER
MARIO HÖFSCHEL MIT: ANDREAS HANZA, ANASTASCHOLAKOV, ECKHOLMANN, VERSE, MARCUS NÄGSEL
BELEUCHTUNG: KATHRIN HARTMANN, DANIELA KRETSCHY, THOMAS KÖTTNER, MYRIAM LOUJIL
TONTUSCHEN: THOMAS RÖTZ, COSMIX STUDIOS MUSIK: THOMAS VARGA, TISTO FILM, VIDEO-EFFECTS
FARBKORREKTUR: SANDRA HIRSCHER FARBLEITUNG: ELISE LEIN PRÄSENTATION: FLORIAN BRANDT
HERSTELLUNGSGESELLSCHAFT: ROBERT SAITLER PRODUZENTEN: MARKUS PAUSEK, ERICH SCHINDLECKER, EINE PRODUKTION DER E&A FILM
IN KÖLN UND DUISBURG MIT KATHRIN HARTMANN ALS GASTSTUNDENGÄSTIN MIT BRACHT WESSEL UND BRACHT VIELER

g&a film

g&a

ORF

ORF

filmaden

Schulmaterial zum Film von Werner Boote

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Impressum.....	3
Stab.....	4
Synopsis.....	5
Werner Boote über THE GREEN LIE.....	6
THE GREEN LIE Glossar.....	8
GREENWASHING „Grüne Lügen“ rund um den Globus.....	9
GRÜNER KONSUM Was können wir tun?.....	15
Inszenierung Kamera & Musik.....	20
Arbeitsaufgaben.....	22
WERNER BOOTE Biografie, Filmografie	
KATHRIN HARTMANN Biografie.....	25
Ergänzungen Material & Literatur.....	26
Gleich etwas tun? AktivistIN werden.....	27

VORWORT

Sind wir alle Konsum-Superhelden, die es in der Hand haben, die Welt zu retten, wenn wir uns dafür entscheiden, die richtigen Produkte zu kaufen?

Das Schlagwort „Nachhaltigkeit“ wurde im letzten Jahrzehnt schlagartig populär. Genau so schnell entwickelte sich „Greenwashing“ zu einem profitablen Geschäft. Alles, wirklich alles kann jetzt nachhaltig sein! Von Schokolade bis Fernreisen. – überall prangen Bio-Siegel und Nachhaltigkeitszertifizierungen. THE GREEN LIE zeigt einen Ausschnitt der größten „grünen Lügen“ unserer Zeit, an die wir gerne glauben würden, um ohne schlechtes Gewissen unseren unmäßigen Lebensstil weiterführen zu können. Der Film versucht dabei, die Ökolügen der Konzerne aufzudecken und gleichzeitig zu zeigen, wie wir uns gegen sie wehren können.

Die einführenden Texte zum Film sind als Diskussionsanregung und zur Information für die PädagogInnen gedacht. Die anschließenden Fragen und Übungen richten sich an die SchülerInnen. Das Glossar und die weiterführende Literatur geben den PädagogInnen einen schnellen Überblick zu den wichtigsten Fakten.

Lisz Hirn

IMPRESSUM

Text & Redaktion

Dr. Lisz Hirn, lisz.hirn@gmx.at

Das Material ist für die schulische und außerschulische Bildung ab Klasse 8/14 Jahre und die Erwachsenenbildung gedacht.

Fächer

Geographie & Wirtschaftskunde, Ethik, Geschichte & Politische Bildung, Psychologie & Philosophie, Deutsch, Englisch; geeignet für die außerschulische Bildung

Themen

Ökologie, Nachhaltigkeit, Konsum, Kapitalismus, Ungleichheit, Wirtschaft & Finanzwesen, Nationale & Internationale Politik, Recht & Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung

Herausgeber, Medieninhaber, Bildquellen

Filmladen Filmverleih

Mariahilferstraße 58/7, 1070 Wien

Tel: 01/523 43 62-0

office@filmladen.at

Pressebetreuung

Ines Kaizik-Kratzmüller

www.ijk-presse.com

STAB | THE GREEN LIE

ÖSTERREICH | 2017 | 93 MIN

Regie	Werner Boote
Drehkonzept	Werner Boote, Kathrin Hartmann
Kamera	Dominik Spritzendorfer (DOP), Mario Hötschl
Ton	Andreas Hamza, Atanas Tcholakov, Eick Hoemann
Musik	Marcus Nigsch
Schnitt	Gernot Grassl, Roland Buzzi
Herstellungsleitung	Robert Sattler
Produktionsleitung	Florian Brandt
Produktionskoordination	Sandra Hirscher
Recherche	Daniela Kretschy, Thomas Köttner, Myriam Loukili
Produzenten	Markus Pauser, Erich Schindler
Produktionsfirma	e & a film

Mit Unterstützung von

Österreichisches Filminstitut, ORF-Film/Fernseh-Abkommen,
Filmfonds Wien

SYNOPSIS

Im Jahr 2015 brannten große Teile des indonesischen Regenwalds nieder. Es war das schlimmste Umweltdesaster in der Geschichte des Landes. An den direkten Folgen starben über 100.000 Menschen, mehr als 500.000 leiden an Langzeitfolgen. Dass die Brände bewusst gelegt bzw. beschleunigt wurden, ist ein offenes Geheimnis. Ziel war es, massenweise neue Anbauflächen für die Gewinnung von Palmöl zu schaffen. Das billigste und meist verwendete Fett der Welt, zu finden in fast jedem Fertiggericht, in Süßigkeiten und Snacks, und ein enorm profitträchtiger Rohstoff.

Auf den Spuren dieser unglaublichen, aber wahren Geschichte beginnt der Dokumentarfilmer **Werner Boote** seine Reise um die Welt, auf der Suche nach der Wahrheit hinter dem allgegenwärtigen Schlagwort „Nachhaltigkeit“.

Wie schon in seinen bisherigen Erfolgsdokus nähert sich Werner Boote der Kernfrage seines neuen Filmes nicht mit analytischer Trockenheit, sondern mit ganz bewusst inszenierter, emotionaler Subjektivität - hier mit der oft kritischen Neugier eines ganz normalen Konsumenten. **Kathrin Hartmann** führt ihn dabei mit überzeugendem Charme und schier unendlichem Expertenwissen zu den Tricks und Lügen der Industrie. Und man kann sich der Schlüssigkeit der Erkenntnisse, die Boote im Lauf des Films gewinnt, nicht entziehen: Unsere Supermärkte sind voll mit Produkten, die so, wie sie hergestellt werden, gar nicht existieren dürften. Den Preis dafür zahlen wir - auch wenn er nicht auf der Rechnung steht.



Quelle: Pressfoto

Regisseur Werner Boote im Interview über THE GREEN LIE

Wie bist Du zum Film gekommen?

Ich habe als Kabelhalter beim ORF angefangen und erarbeitete sich dabei alle notwendigen Zutaten zum Filmemachen gelernt. Später habe ich dann Theaterwissenschaft, Publizistik und Soziologie an der Universität Wien sowie an der Filmakademie studiert.

Warum hast Du dieses Thema gewählt und einen Film darüber gemacht?

Ich arbeite seit 2011 an diesem Film. Auch meine anderen Filme haben sich kritisch mit Umwelt und Gesellschaft auseinandergesetzt. THE GREEN LIE zeigt auf, worauf es in Zukunft beim Einkaufen ankommt, welche Firmen „mit Vorsicht zu genießen sind“ und wie man Greenwashing demaskiert.

Das Thema ist Dir also persönlich wichtig?

Ich habe einfach gespürt, dass damit etwas nicht in Ordnung ist. Die breite Masse braucht ein Bewusstsein dafür, was ihnen wie verkauft wird. Erst wenn viele Menschen über die Vorgänge des „Greenwashing“ Bescheid wissen, werden die PolitikerInnen nervös. Und dann können sie nicht mehr anders, als dieses Problem anzugehen.

Was ist die größte Herausforderung für Dich?

Der innere Schweinehund. Wir alle wissen ja, dass wir es besser machen könnten, nachhaltiger leben, weniger konsumieren könnten, aber wir verdrängen das. Aus Bequemlichkeit und „weil es ja keinen Unterschied macht“. Das Verhalten der anderen rechtfertigt mein eigenes. Genau dieses Denken ist die Basis dafür, dass uns die Industrie und Unternehmen belügen können.

Welche Botschaft hast Du an die jungen ZuseherInnen?

Ich möchte die jungen ZuseherInnen aufbauen, ihnen mitteilen: Jede kleine Idee kann zu einem Schneeballeffekt führen! Sie sollen sich von den „Alten“ und deren Weltbildern nicht einschüchtern lassen! Werde hellhörig und engagiert euch politisch.

Womit hast Du während des Filmdrehs nicht gerechnet?

So viele Palmölkerne essen zu müssen. Normalerweise gibt es keine Überraschungen, weil ich alles organisiere und plane. Aber da wir die Szene so oft drehen mussten, hatte ich unterschätzt, wie viele der Kerne ich am Ende essen musste. Die schmecken wie eine Mischung aus Pfirsich und Olive und sind wahnsinnig ölig. Danach war mir richtig schlecht.

Was hat Dich während des Filmdrehs am meisten geschockt?

Auf den ehemaligen Regenwald zu stehen, ein riesengroßes Gebiet in Asche. Vor zwei Wochen war da noch ein lebendiger Urwald mit Tieren und dann stehst Du selbst nur noch auf einem glasenden Feld. Da wird Dir klar, dass die Schoko, die Du in Dich reinstopfst, mitverantwortlich dafür ist.

Was hat Dich am meisten amüsiert?

Während des Drehs ist der Vertreter eines Nachhaltigkeitssiegels für Filme auf mich zugenommen und hat mir angeboten, dass ich dieses Siegel für ein paar Tausend Euro für meinen Film bekommen könnte. Und das, obwohl ganz offensichtlich ist, dass der Film NICHT nachhaltig produziert wurde, schon allein, weil wir so oft ins Flugzeug gestiegen sind. Der wollte unseren Film quasi „grünwaschen“. Das zeigt ganz gut, dass mensch auch Siegeln nicht einfach vertrauen kann.

Was hast sich für Dich seit dem Film geändert?

Ich habe jetzt ein schlechteres Gewissen. Und ich bin wütender auf die Politiker, die einfach nicht Gesetze verabschieden, die solche Umweltkatastrophen verhindern und den Verkauf solcher Produkte verbieten. Nach all diesen Erlebnissen bewundere ich die Menschen noch mehr, die sich für einen wirklichen Systemwandel einsetzen und dafür viel riskieren. Manchmal sogar ihr Leben.

Welchen Film möchtest Du auf jeden Fall noch machen?

Das wird nicht verraten.

Greenwashing (dt. „Grünfärberei“) ist die Bezeichnung für Werbemaßnahmen, die darauf abzielen, einem Unternehmen oder Produkt das Image zu geben, fair zu handeln, umweltfreundlich und klimaverträglich zu sein. In den 60er Jahren formte sich in den USA die Umwelt- und Anti-Atomkraftbewegung. Auf diese reagierte die Industrie & betonte ihr Engagement für den Umweltschutz.

Nachhaltigkeit im wirtschaftlichen Sinne bedeutet, nicht Gewinne zu erwirtschaften, die dann in Umwelt- und Sozialprojekte fließen, sondern Gewinne bereits umwelt- und sozialverträglich zu erwirtschaften.

Ökologische Landwirtschaft bezeichnet die Herstellung von Nahrungsmitteln & anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen auf der Grundlage von Produktionsmethoden, die eine umweltschonende Produktion sowie artgerechte Haltung von Tieren ermöglichen sollen.

Als **fairer Handel** (engl. *fair trade*) wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem den Erzeugern für die gehandelten Produkte ein bestimmter „Mindestpreis“ bezahlt wird.

Unter **Recycling** wird die Wiederverwertung und/oder sekundäre Verarbeitung von Abfallprodukten verstanden.

Die **Fair Wear Foundation (FWF)** ist eine Vereinigung, die die

Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie zum Ziel hat. Die Stiftung überprüft die beigetretenen Firmen.

Neokolonialismus bezeichnet das Verhältnis zwischen den Staaten und Konzernen der sogenannten Ersten Welt und der Dritten Welt im 20. Jahrhundert. Nach der globalen Finanzkrise 2008 wurden durch die Kapitalmärkte die Äcker der Welt als Geschäftsfeld entdeckt.

Der **Kapitalismus** ist eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die auf Privateigentum an den Produktionsmitteln und einer Steuerung von Produktion und Konsum über den Markt beruht.

Corporate Social Responsibility (CSR) bezeichnet die unternehmerische Verantwortung, umweltschädigendes und sozial ungerechtes Wirtschaften zu vermeiden.

Lobbying ist die Bezeichnung für eine Form der Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft, bei der Interessengruppen („Lobbys“) durch persönliche Verbindungen offizielle Stellen zu ihren Gunsten beeinflussen versuchen.

Eine **Utopie** ist der Entwurf einer fiktiven, d.h. erfundenen Gesellschaftsordnung. Es handelt sich um eine Gesellschaftsordnung, die bisher keinen Ort hat und nur als Vision und Idee existiert.

GREENWASHING | „Grüne Lügen“ rund um den Globus

Vom österreichischen Supermarkt nach Indonesien, in die USA und von Deutschland nach Brasilien reisen **Regisseur Werner Boote** und **Autorin Kathrin Hartmann**, um Orte zu besuchen, die von der schrecklichen Zerstörungsgewalt hinter dem allgegenwärtigen Greenwashing zeugen. Sie sprechen mit Menschen, die sich nicht weiter belügen lassen wollen – und auch mit denen, die nach wie vor behaupten, nie gelogen zu haben.



1. ÖSTERREICH. Wien. Die erste Station von Boote und Hartmann ist der „Sustainable Entrepreneurship Award“ (SEA) in Wien. Dieser mittlerweile internationale Nachhaltigkeitspreis wurde 2012 ins Leben gerufen und zeichnet seither jährlich Ideen, Projekte sowie Unternehmen aus, welche ein gesellschaftliches oder ökologisches Problem in Verbindung mit einem gewinnbringenden Geschäftsmodell lösen.

Aber es ist nicht alles Gold, was glänzt. Boote und Hartmann treffen auch auf Unternehmer wie Manfred Seitz (Berkshire Hathaway Group), die den SEA nützen, um ihre Geschäftsgebaren und Produkte als „grün“ zu verkaufen, um mehr Gewinne zu erzielen.

2. INDONESIEN. Sumatra. Bali. Die zweite Station des Films. Hier machen sich Boote und Hartmann auf die Spuren eines der begehrtesten Rohstoffe der Welt: Palmöl. Palmöl ist das meist verwendete Pflanzenfett der Welt. Laut Schätzungen der

Umweltorganisation WWF steckt es sogar in jedem zweiten Supermarktprodukt vom Nugat-Riegel bis zum Waschmittel. Der Grund dafür ist einfach: Palmöl ist das billigste Fett der Welt. Aus diesem Grund boomt in der neoliberalen Weltwirtschaft die Palmölindustrie. Größter Produzent ist der südostasiatische Staat Indonesien, der mithilfe eines weiter steigenden Palmölexports den wirtschaftlichen Aufstieg schaffen will. Zuungunsten von Tier- und Pflanzenwelt sowie der Einheimischen.



Quelle: Filmladen

Auf Sumatra stehen Boote und Hartmann nicht nur auf verkohltem Boden, sondern treffen auch den Aktivisten **Feri Irawan** (Perkumpulan Hijau). „Es ist gefährlich, wenn Konzerne Regierungen unter Druck setzen. Hier sind die Arbeitskräfte billig und daher die Profite sehr groß“, erzählt Irawan. Und, dass die Rodung des Urwalds für billiges Palmöl immer weiter geht. „Es gibt kein nachhaltig oder fair produziertes Palmöl, weil es nur dort wächst, wo vorher Regenwald war“, macht Hartmann deutlich.

So stellt sich auch das Siegel des „Round Table for Sustainable Palmoil“ (RSPO) als weitere „grüne Lüge“ heraus, die die europäische Palmöllobbyorganisation „European Palmoil Alliance“ (EPOA) erzählt, um das schlechte Gewissen der europäischen KonsumentInnen zu beruhigen.

3. USA. Texas, Austin. Hier treffen die zwei Protagonisten auf **Raj Patel**, Forschungsprofessor an der University of Texas und Mitbegründer der Anti-Globalisierungsbewegung. Er findet es nicht fair, dass nicht alles auf den individuellen Konsumenten abgewälzt werden darf. „Warum muss ich zwischen „fairen“ Kaffee und „Arschlochkaffee“ wählen? Warum muss ich überhaupt wählen, Delphine NICHT zu töten? Warum muss ich das überhaupt entscheiden? Warum gibt es die Option überhaupt? Warum ist dies nicht etwas, worum du dir keine Sorgen machen musst?“

Patel sieht die Politik in der Verantwortung, Gesetze zu verabschieden, die „gute“ Produkte garantieren. Lobbyismus und finanzielle Eigeninteressen verhindern dies jedoch meistens. Deshalb brauche es eine starke Zivilgesellschaft. „Große Veränderungen in der Geschichte, ob es die Kämpfe gegen Apartheid, oder die Dekolonisierung von Indien, oder Menschenrechtsbewegungen waren, es war niemals nur eine Person. Und ich denke, dass das eines der schädlichsten Teile der modernen grünen Verbraucherbewegung ist. Dieser Mythos, jeder wäre allein und es käme nur darauf an, die richtigen Sachen in unsere Einkaufskörbe zu legen, damit sich die Welt verändert. Nichts hat sich jedoch auf diese Art und Weise verändert.“ Das ist der Mythos vom „grünen“ Konsum - und eine weitere „grüne“ Lüge.

4. USA. Grand Isle, Louisiana. Am 20. April 2010 explodierte rund 70 Kilometer von der Küste entfernt im Golf von Mexiko die Ölbohrplattform „Deepwater Horizon“. Die Mutter des Greenwashings, die Firma BP, betrieb diese Plattform, die für eine der größten Umweltkatastrophen verantwortlich ist.

Seitdem versucht der 49-jährige Meeresbiologe **Scott Porter**, die Umweltsünden von BP zu beweisen. Boote und Hartmann begleiten ihn bei einer Untersuchung vor Ort. Die schwarzen Teerklumpen, die hier im Süden des US-Bundesstaates Louisiana, Tag für Tag an den Strand gespült werden, sind die sichtbaren Überbleibsel der schlimmsten Ölpest in der Geschichte der USA. „In ihnen versteckt sich *Vibrio Vulnificus*, ein fleischfressendes Bakterium. Wenn das in den Körper gelangt, kann man davon eine Blutvergiftung bekommen, die so aggressiv ist, dass man Arme oder Beine amputieren lassen muss. Oder daran stirbt.“

Auch andere leiden an den Folgen. Beispielsweise die lokale Fischwirtschaft. Das Unglück ließ nicht nur Tiere sterben und das Geschäft von ansässigen Unternehmern einbrechen, sondern rief bei vielen BewohnerInnen schwere Krankheiten hervor. Hat BP aus alledem eine Lehre gezogen? Sechs Jahre nach der Katastrophe investierte BP mehr als neun Milliarden in eine neue Ölplattform im Golf von Mexiko. Der Name des Projekts: Mad Dog. Klingt weder „nachhaltig“ noch „grün“.

5. DEUTSCHLAND. Essen. Wer einmal „grün“ lügt, denn sollte mensch nicht mehr glauben. Das gilt auch für einen der größten europäischen Energiekonzerne RWE. Drei der fünf Braunkohlekraftwerke, die europaweit am meisten CO₂ ausstoßen,

gehören dem Essener Konzern: Neurath, Niederaußem und Weisweiler. Mit den Treibhausgasen aus diesen Braunkohleriesen ist RWE für knapp ein halbes Prozent des globalen Klimawandels verantwortlich. Boote und Hartmann sind auf der Hauptaktionärsversammlung des Energiekonzerns RWE im April 2016 zu Gast. „Meine Damen und Herren, RWE ist schon heute grüner, als viele denken ...“ Peter Terium wird von Buhrufen der UmweltaktivistInnen aus dem Saal unterbrochen. Eine unangenehme Situation, denn Terium hat schlechte Nachrichten für die Aktionärinnen und Aktionäre: Sie müssen auf ihre Dividende verzichten.

RWE hat 2015 einen Verlust von 200 Millionen Euro eingefahren, auch weil die Anti-Kohle-Bewegung stetig wächst. Statt sich auf die Energiewende vorzubereiten, hatte der Konzern jahrelang versucht, diese zu verhindern. Und stattdessen zusätzlich ein paar „grüne“ Windräder gebaut.

6. USA. Boston, Massachusetts. Was lässt sich aber gegen die großen Konzerne und ein System ausrichten, welches diese unterstützt? Diese Frage führt Boote und Hartmann zu **Noam Chomsky**. Chomsky ist Sprachwissenschaftler und Intellektueller am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. Er erklärt schließlich, warum es unser derzeitiges System höchstselbst ist, das der Idee von der Nachhaltigkeit im Wege steht: „Einige wenige besitzen so viel wie die halbe restliche Menschheit. Die Macht über alle wichtigen Entscheidungen liegt bei denen, die das Kapital kontrollieren.“

All die bisherigen Konsumskandale und Umweltkatastrophen waren weder tragische Zufälle noch Ergebnisse individueller moralischer Verfehlungen, sondern logische Konsequenz eines kapitalistischen Systems, das immer billiger produzieren und mehr Profite haben will. Deswegen hat sich auch nach diesen Katastrophen nichts verändert, im Gegenteil. So sind z.B. die technischen Verfahren zur Gewinnung von Erdöl noch riskanter geworden.

7. BRASILIEN. Mato Grosso da Sul. In Brasilien hat der globale Fleischwahn in den vergangenen vierzig Jahren fast ein Viertel der Wälder vernichtet. Aber nicht nur das. Die Rinderzucht führte zur Enteignung der indigenen Bevölkerung, die auch nach Protesten das Land von den Großgrundbesitzern nicht zurückbekommen.

Besonders hart trifft es den brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso da Sul. Dort treffen die Filmemacher **Sonia Bone Guajajara**, Oberhaupt der Bewegung der Indigenen Brasiliens. Guajajara ist zur Assembleia der indigenen Stämme Terena und Guarani-Kaiowá eingeladen. Drei Tage lang wird dort besprochen, wie sie sich ihr Land zurückholen, das ihnen verfassungsmäßig zusteht. "Mato Grosso da Sul ist das Land, in dem es am meisten Gewalt gegen Indigene gibt. Ständig werden Menschen misshandelt und umgebracht", sagt sie.

Aber warum gerade hier? „Weil es das Land mit den meisten Rinderfarmen ist. Und fast alle Farmen befinden sich auf traditionell indigenem Territorium. Die Regierung hat das Land der

Indigenen einfach an die Farmer und Großgrundbesitzer gegeben.“



Quelle: Filmladen

Ob das sozial gerecht ist, interessiert die PolitikerInnen nicht. Viele bekommen Geld von den Großgrundbesitzern. „Dieser Hass und diese Wut auf uns haben mit Geld und Gier zu tun. Der Kapitalismus bringt all diese Gewalt mit sich. Wir sind in unseren eigenen Dörfern nicht sicher, jeden Moment können wir von denen angegriffen werden, die unser Territorium ausbeuten wollen.“ Sie und ihre Bewegung haben eine andere Vision: „Wir Menschen können uns an andere Dinge und Verhältnisse anpassen. Es muss ein besseres System geben. Das System beherrscht die Menschen, das dürfen wir nicht zulassen. Wir Menschen müssen das System beherrschen!“

INFO BOX / ÖKOLOGISCHER FUßABDRUCK

Die Messung des eigenen ökologischen Fußabdrucks soll zeigen, wie viel Fläche auf der Erde notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen (u.a. mit Nahrung, Kleidung, Transport, Müllentsorgung, Energie) dauerhaft zu ermöglichen. Wer z.B. öfter mit dem Flugzeug unterwegs ist, hat seine Ressourcenreserve viel früher ausgeschöpft.

Wer seinen ökologischen Fußabdruck selber ausrechnen will, kann das unter: <http://www.mein-fussabdruck.at>

*Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zum **Thema Greenwashing** in der Kleingruppe und diskutieren Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum.*

1. Erinnern Sie sich, wo und an wie vielen Stationen der Regisseur Werner Boote seinen Film gedreht hat? Benennen Sie Länder und Orte. Sehen Sie sich diese gemeinsam mit der Klasse auf einer Weltkarte an.
2. Fassen Sie kurz zusammen, welche Beispiele für „Greenwashing“ Sie rund um den Globus kennengelernt haben.
3. Recherchieren Sie in Kleingruppen über die aktuellen Medienberichte. Wie tritt das Thema „Greenwashing“ in den Medien auf? Bzw. welches Bild zeichnen die Medien davon? Ist es positiv (z.B. moralisch und ökologisch wichtig) oder negativ (z.B. UmweltaktivistInnen sind Spaßverderber)?
4. Wofür wird der internationale „SEA“-Preis jährlich verliehen?
5. Feri Irawan beschreibt die Arbeits- und Produktionsbedingungen auf indonesischen Palmölplantagen. Wer sind die Profiteure des Palmölgeschäfts?
6. Professor Raj Patel spricht im Film über problematische Genussmittel wie z.B. Pringles Chips. Machen Sie selbst den Produktcheck: In welchen Ihrer fünf täglichen Konsumartikel befindet sich Palmöl? Welche bedenklichen Stoffe finden sich in den Produkten? Machen Sie Screenshots und fassen Sie Ihre Ergebnisse für die Diskussion im Plenum zusammen.
7. Was versucht Meeresbiologe Scott Porter mithilfe der Teerklumpen BP nachzuweisen?
8. Welche Vor- und Nachteile hat ein Elektroauto wie das von Tesla gegenüber einem herkömmlichen Automobil?
9. Erinnern Sie sich an Noam Chomsky. Wer ist das und was schlägt er vor, um den „grünen Lügen“ zu entkommen? Welchen Zusammenhang sieht Chomsky zwischen unserem derzeitigen ökonomischen System, also dem globalen Kapitalismus, und der Zerstörung unseres Planeten?
10. Was möchte Sonia Bone Guajajara mit ihrer Bewegung erreichen? Welche Zukunftsvision hat sie für den Bundesstaat Mato Grosso da Sul?
11. Errechnen Sie Ihren eigenen Footprint-Wert unter www.mein-fussabdruck.at. Vergleichen Sie die Werte in Ihrer Gruppe.

GRÜNER KONSUM | Was können wir tun?

Nachhaltiger Konsum oder toter Regenwald?

Unter Konsum wird allgemein der private Kauf und Verbrauch von Gütern durch KonsumentInnen (Haushalte) verstanden. Wir konsumieren nicht nur Lebensmittel, Genussmittel, sondern auch Energie und Ressourcen. Allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Während ein winziger Teil der Weltbevölkerung in den kapitalistischen Zentren des globalen Nordens einen immensen Rohstoff- und Energieverbrauch hat, lebt ein Großteil der Weltbevölkerung in Ländern des globalen Südens weit unter dem Verbrauchsdurchschnitt des Nordens. Sie bezahlen den Preis für den Energiehunger der Industriestaaten, zu denen sie selbst (noch) nicht gehören.



Quelle: Filmladen

Das Problem ist nicht unbekannt. Um das schlechte Image der Unternehmen und das schlechte Gewissen der KonsumentInnen zu verändern, gibt es immense Greenwashing-Kampagnen. Denn die Konzerne wissen längst, dass das aufwendigste Greenwashing billiger kommt als eine Veränderung der Produktionsbedingungen oder eine Veränderung des Konsumverhaltens. „Die Industrie nennt uns nicht mehr Bürger, sie nennt uns nur noch Konsumenten. Ich verstehe mich aber nicht als Konsumentin, ich versteh mich als Mensch und als Bürgerin“, so Hartmann.

An die Verantwortung der BürgerInnen appelliert auch der Begriff „Nachhaltigkeit“. Unter diesem Schlagwort wird der Konsument aufgefordert, das „Richtige“ zu konsumieren, also Produkte, die (angeblich) umweltverträglich und sozial gerecht hergestellt wurden. Aber reicht das? Können gewöhnliche Konsumenten damit die Zerstörung des Planeten aufhalten? Müssen wir wirklich nur das Richtige kaufen und konsumieren?

Gerne würden wir daran glauben, so Hartmann in ihrem Buch „Die grüne Lüge“: „Greenwashing funktioniert auch deshalb so gut, weil Angehörige westlicher Konsumgesellschaften gerne hören, dass alles so weitergehen kann wie bisher, ja, dass ihr überbordender Lebensstil selbst es sein könnte, der dafür sorgt, die Welt besser zu machen.“

Wir brauchen mehr Fleisch, oder?

„Der Gedanke, auf etwas verzichten zu müssen, gefällt mir überhaupt nicht. Das war schon in meiner Kindheit so“, beschreibt Regisseur Boote sein persönliches Dilemma. Aus Bequemlichkeit und Zeitmangel greift mensch zu den falschen Produkten. Zum Beispiel zu viel Fleisch. Doch gerade der übermäßige Fleischkonsum der Industriestaaten hat verheerende Folgen.

In den vergangenen 50 Jahren hat sich die globale Fleischproduktion von 78 auf 308 Millionen Tonnen pro Jahr vervierfacht. Land wird dringend zur Viehzucht gebraucht. Darunter leidet nicht nur die Qualität des Fleisches, das möglichst billig produziert werden muss, sondern auch die ansässige Bevölkerung, die durch Großkonzerne sukzessive enteignet wurde.

Landknappheit in den Ursprungsländern der Großkonzerne soll durch Inbesitznahme durch Flächen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten „ausgeglichen“ werden. Das gilt auch für große Teile Brasiliens. „Das Fleisch ist aus dem Blut der Indigenen gemacht. Und jede Monokultur ruiniert die Erde“, bringt es Sonia Bone Guajajara auf den Punkt. „Seit Tausenden von Jahren leben wir in Harmonie mit der Natur und vom Wald. Wir haben alles bewahrt. Dafür gibt es keinen Namen. Aber auf einmal reden alle von ›Nachhaltigkeit‹ und ›grün‹.“

Besonders Rindfleisch verursacht extrem viele Treibhausgase, die den Klimawandel vorantreiben. Neben dem Methanausstoß der Rinder ist auch der Futtermittelanbau problematisch: Häufig wird Soja in Südamerika hergestellt und nach Europa transportiert. Für beides werden Regenwälder abgeholzt.

Auto fahren für den Klimaschutz?

Aber nicht nur die Nahrungsmittelbranche hat „Nachhaltigkeit“ für sich als Unternehmenskonzept entdeckt. Auch die Energie- und Mobilitätsunternehmen träumen von einem „sauberen“ Image, das ihnen die Sympathie der KundInnen bringt. Ein Beispiel ist der Konzern Tesla, der „nachhaltige Mobilität“ propagiert. Aber kann mensch überhaupt „nachhaltig“ Auto fahren? Hartmann ist skeptisch. Und nicht nur gegenüber Tesla, die für die Herstellung der „nachhaltigen Elektroautos“ unheimlich viel Energie brauchen.

2010 interviewte Kathrin Hartmann Gerhard Prätorius, den Leiter der Nachhaltigkeitsabteilung bei Volkswagen. Damals hatte der Konzern in seinem Nachhaltigkeitsbericht angekündigt, bis 2018 weltweit ökonomisch und ökologisch Nummer eins sein zu wollen. Mehr Autos zu verkaufen und gleichzeitig Ökoprimus werden zu wollen – für mich ein unlösbarer Konflikt.“ Einen globalen Abgasskandal später stellt sich die „grüne“ Vision des VW-Konzerns als „grüne“ Lüge heraus.



Quelle: Filmladen

Und der CO₂-Ausstoß? Der steigt inzwischen weiter, solange die bestehenden Mobilitätskonzepte (Individualverkehr, langsamer Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel) gleich bleiben. “Die sogenannten Schritte in die richtige Richtung sollen uns nur bei Laune halten, bis irgendwelche grüne Daniel Düsentriebe eine Zaubertechnologie erfunden haben“, so Autorin Kathrin Hartmann im Film. Und eins ist für sie glasklar: „Je problematischer ein Produkt, desto mehr Greenwashing braucht es.“ Und ein problematisches Produkt ist das Auto in jedem Fall.

Des Kaisers „grüne“ Kleider

Es ist kein Geheimnis: Längst sind mehr Kleider im Umlauf, als die Weltbevölkerung jemals wird tragen können. Greenpeace spricht sogar vom »Konsumkollaps« durch Fast Fashion à la H&M und Zara. Egal, ob Teile der Kollektion ein „grünes“ Zertifikat haben oder

nicht. Fakt ist allerdings auch, dass der Vermüllung der Meere und den ökologischen und sozialen Verheerungen der Textilindustrie Einhalt geboten werden könnte, wenn weniger Kleider und weniger Plastik hergestellt, konsumiert und weggeworfen würden. Jede neue Zwischenkollektion ist Meeresmüll von morgen, weil sie auf problematisches Material setzt: Polyester, also Plastik. Aber das ist nicht das einzige Problem mit der „billigen“ Kleidung. Um die Preisgestaltung niedrig zu gestalten, sparen die Konzerne bei den Löhnen der ArbeiterInnen und den Arbeitsbedingungen. Sozial gerechte Mode kann nicht so billig sein, wie wir es uns als KonsumentInnen wünschen würden.

Was können wir tun?

Fair und umweltfreundlich einkaufen geht also wesentlich schwerer als gedacht. Irgendwas müssen wir aber konsumieren. Sich zu informieren ist gut, auf Produktions- und Arbeitsbedingungen zu achten noch besser. Die Möglichkeiten reichen von einer Verminderung des Konsums von Fleisch und Milchprodukten bis hin zur Möglichkeit, lokal und saisonal zu kaufen. Also am Bauernmarkt oder direkt beim Imker. Und ansonsten?

Müssen wir auf alles verzichten oder können wir auch einige Konsumangebote annehmen? »Man muss erkennen, dass die Angebote gut sein können. Zum Beispiel ist es gut, auf Plastiktüten zu verzichten, weil die Ozeane voll damit sind«, sagt Noam Chomsky. »Aber wenn das Angebot von einer mächtigen Institution kommt, mit der Absicht zu zeigen, wie gütig und wohlmeinend sie ist, dann lehnen Sie es ab. Akzeptieren Sie den Vorschlag, aber nicht die Propaganda.«

Werden die „grünen“ Lügen in Zukunft weniger werden? „Ob sie mehr oder weniger werden, hängt davon ab, wie geschickt die Bevölkerung ihnen entgegentritt und mit ihnen umgeht. Und das Wichtige ist nicht nur die Lügen zu erkennen, sondern daran zu arbeiten, die Machtverhältnisse zu untergraben, die es bestimmten Institutionen ermöglichen, diese Lügen zu verbreiten“, so Chomsky. Als Einzelne können wir das System nicht verändern. Durch das Überdenken der eigenen Essgewohnheiten kann jeder und jede Einzelne jedoch beispielsweise seinen und ihren ökologischen Fußabdruck verringern.

*Erarbeiten Sie in der Kleingruppe folgende Fragen zum **Thema Konsum** und diskutieren Sie anschließend im Plenum:*

1. Wie viele tierische Produkte essen Sie jeden Tag? Fertigen Sie eine Liste an. Wo könnten Sie einsparen?
2. Achten Sie beim Kauf von Produkten auf deren Herkunft und sind Sie bereit, für umweltschonende Produkte mehr zu bezahlen?
3. Checken Sie Ihren heutigen Pausensnack oder die Stylingprodukte in Ihrem Rucksack auf Palmöl oder gefährliche Inhaltsstoffe unter www.codecheck.info. Vergleichen Sie die Werte in Ihrer Gruppe.
4. Ist Ihre Kleidung nachhaltig und fair produziert? Überprüfen Sie sie auf www.cleanclothes.at

ÖKO-TIPP /Mit App „Barcoo“ mehr Transparenz beim Einkauf

„Barcoo“ liest normale Strichcodes & QR-Codes und verrät, was sich dahinter verbirgt. Preis- und Ökoinformationen, Testberichte, Lebensmittel-Ampel oder Internetseiten – die unabhängigen Produktinformationen sorgen für mehr Transparenz beim Einkauf. Die App ist für den deutschen Markt optimiert. Download: Barcoo für Android (gratis) und für iOS (gratis)

*Erarbeiten Sie in der Kleingruppe folgende Fragen zum **Thema Nachhaltigkeit** und diskutieren Sie anschließend im Plenum.*

1. Fassen Sie kurz zusammen, was Sie bisher über „Nachhaltigkeit“ erfahren haben. Was haben Sie gelesen/gehört/gesehen? Wie wird „Nachhaltigkeit“ allgemein definiert? Tauschen Sie sich im Plenum darüber aus.
2. Erinnern Sie sich an die Szene im Supermarkt. Autorin Hartmann checkt Bootes Produkte im Einkaufswagen. Viele der Produkte sind Fertigwaren wie Tiefkühlpizza, Packerlsuppe u.Ä. Warum sollte mensch diese Produkte nicht kaufen? Konsumieren Sie selbst ähnliche Produkte regelmäßig? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum nicht?
3. Welche Nachhaltigkeits- und Bio-Zertifikate gibt es und welche machen Sinn?
4. Diskutieren Sie im Plenum: Wieso verkaufen sich „grüne Lügen“ so gut? Wie können KonsumentInnen „grüne Lügen“ entlarven? Was kann der Einzelne gegen „grüne Lügen“ tun?
5. Wie wichtig ist Konsum für unser Menschenbild? Sind wir, was wir konsumieren? Was würde sich ändern, wenn wir weniger verschwenden und mehr auf gewisse Dinge verzichten würden?
6. Ist es moralisch vertretbar, dass einige wenige natürliche (ökologische) Ressourcen verschwenden und mehr haben als andere?
7. Ist es moralisch vertretbar, Bio-Kraftstoffe zu produzieren, statt diese Flächen für den Nahrungsanbau der Bevölkerung zu nutzen? Stellen Sie Pros und Kontras gegenüber.
8. Welche Auswirkungen (politisch, kulturell und für die Menschen persönlich) hat eine erzwungene Neokolonialisierung?
9. Ist das Streben der Konzerne nach immer mehr Profit mehr wert als die Fairness gegenüber den „ArbeiterInnen“ und „KonsumentInnen“? Begründen Sie Ihre Ansicht im Plenum und diskutieren Sie darüber.
10. Wie definieren Sie hohe Lebensqualität? Was ist für Sie dafür unbedingt nötig? Schreiben Sie Ihre Erfahrungen auf 1-2 Seiten und lesen Sie diese in der Klasse vor.

INSZENIERUNG | Kamera & Musik

Allgemeine Information zur Kameraarbeit

Ohne Kameraarbeit gibt es keinen Film. Um die richtige Stimmung bei den ZuseherInnen zu erzeugen, werden einige Tricks angewendet. So vermitteln langsame Bewegungen bekanntlich Ruhe und ermöglichen es den ZuschauerInnen, sich stärker auf den Dialog zu konzentrieren. Schnelle Bewegungen erhöhen hingegen die Dynamik und erzeugen Spannung. Weiter kommt es darauf an, ob es sich um einen fiktionalen Film oder einen Dokumentarfilm wie THE GREEN LIE handelt. Ein Dokumentarfilm befasst sich mit tatsächlichem Geschehen. Die AkteurInnen sind reale Personen, die interviewt werden, und nicht bezahlte SchauspielerInnen.



Quelle: Filmladen

Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen den Stil und die Stimmung des Films.

1. Welchen Eindruck haben die Bilder auf Sie gemacht? Welche Aufnahme ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
2. Inwiefern unterscheidet sich ein Dokumentarfilm optisch von einem Spielfilm?
3. Haben Sie Bilder bzw. Szenen gesehen, die Sie schon kennen? War etwas ganz Neues dabei? Wenn ja, was?
4. Wie viele Kameras wurden Ihrer Meinung nach verwendet?

Allgemeine Informationen zur Filmmusik

Die eingesetzte Filmmusik beeinflusst zu einem großen Teil das Filmerleben und ist oft der erste Hinweis auf das Milieu, in dem der Film spielt. Sie kann Stimmungen verstärken, in eine bestimmte Richtung lenken oder auch in krassem Gegensatz zu den gezeigten Bildern stehen. Realmusik ist die im Rahmen der Handlung eingespielte Musik, da sie die Personen im Film selbst wahrnehmen, wirkt sie authentischer als Filmmusik.

Diskutieren Sie in der Klasse, wie die Musik auf die SchülerInnen gewirkt hat.

1. Beschreiben Sie die Art der Musik. Was fanden Sie an der Musik speziell? Welche Art von Musik gab es? Etwa O-Ton-Musik und/oder komponierte Musikstücke?
2. Gab es viel oder kaum Musik?
3. Wieso meinen Sie, dass Musik in diesem Film sparsam eingesetzt wurde? Was wurde stattdessen eingesetzt, um Stimmungen zu erzeugen?
4. Was für eine Stimmung hat die Musik bzw. haben die Geräusche bei Ihnen erzeugt? Welches Geräusch ist Ihnen im Gedächtnis geblieben?

ARBEITSAUFGABEN

Folgende Aufgaben sind - auch fächerübergreifend - für den Unterricht ab der 8. Schulstufe gedacht. Sie verzichten bewusst auf die Kenntnis von Texten, was den Rahmen der Lehrpläne meist überschreiten bzw. zeitlich überfordern würde und können als Einzel- oder als Gruppenaufgaben erarbeitet werden. Moderne Medien sollen als Ergänzung zu Zeitungsberichten und dem Schulmaterial in die Recherche einbezogen werden.

VOR DEM FILM

Einzelarbeit, Gruppenarbeit & Diskussion im Plenum

THE GREEN LIE

1. Betrachten Sie gemeinsam das Plakat zum Film THE GREEN LIE. Assoziieren Sie spontan Ihre Erwartungen an den Film. Was ist Ihr erster Eindruck? Sehen Sie sich danach gemeinsam den Trailer an.
2. Gehen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen das THE GREEN LIE | Glossar durch. Lassen Sie die SchülerInnen in Kleingruppen die passenden Fragen zu den bereitstehenden Informationen finden.
3. Lassen Sie die Kleingruppe zum Thema „Greenwashing“ z.B. im Internet recherchieren und kontaktieren Sie ExpertInnen für mehr Informationen (z.B. das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft u.Ä.)
4. Recherchieren Sie Initiativen und Organisationen in Österreich, die sich für die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie faire Arbeitsbedingungen engagieren.

GREENWASHING

1. Googeln Sie das Wort „Greenwashing“. Welche Artikel finden Sie zu dem Thema? Welche Definition auf Wikipedia, welche im Duden?
2. Diskutieren Sie im Plenum, ob und welche Gefahren das „Greenwashing“ mit sich bringt. Welche ökonomischen Möglichkeiten haben Unternehmen durch „Greenwashing“? Was ändert sich für den Einzelnen und die Gesellschaft, wenn ökologisch-problematische Produkte nicht mehr gekauft werden? Finden Sie Beispiele.
3. Diskutieren Sie, welche ethischen Bedenken es gegen „Greenwashing“ geben könnte. Darf mensch Produkte anbieten und verkaufen, wenn diese die Natur schädigen? Ist es moralisch richtig, etwaige ökologische Bedenken durch Werbemaßnahmen abzufangen?
4. Markieren Sie die Orte auf der Weltkarte, an denen der Film gedreht wurde.

ZUR FILMSICHTUNG

Folgende Fragen können teils - auf Kleingruppen aufgeteilt - ins Kino mitgegeben werden, teils als Impulsfragen für die unmittelbare Diskussion nach der Sichtung genutzt werden. Es geht dabei darum, möglichst spontan persönliche Eindrücke wiederzugeben. Empfehlenswert wäre es, die SchülerInnen vor dem Film darauf hinzuweisen, neben den angesprochenen Themen auch auf die Atmosphäre, die Musik des Films und auf die Rolle des Regisseurs im Film zu achten.

1. Behalten Sie den Titel des Films THE GREEN LIE im Kopf. Wieso haben der Regisseur Werner Boote und die Autorin Kathrin Hartmann diesen Titel gewählt? Finden Sie Szenen, die auf den Titel Bezug nehmen.
2. Notieren Sie sich die Namen der im Film interviewten Menschen und ihre Standpunkte in Stichworten.
3. Fällt Ihnen an den Interviewten etwas auf? Was haben diese gemeinsam bzw. was unterscheidet sie voneinander?
4. Welche Gesellschaftsformen (Freie Marktwirtschaft, Turbo-Kapitalismus,...) werden vom Film kritisch angesprochen? Was wird kritisiert? In welchem Bezug steht das Konzept des „Kapitalismus“ mit der Methode des „Greenwashing“?
5. Achten Sie auf einzelne Stilmittel des filmischen Erzählens: Sprache, Untertitel, Beleuchtung, Farben, Schnitt, Einsatz von Musik u.a.
6. Welchem Genre würden Sie den Film zuordnen? Ist der Film für Sie rein dokumentarisch? Was sind für Sie die fiktionalen Aspekte des Films?
7. Welche Emotionen der Personen im Film (inklusive der des Regisseurs und der Autorin) erleben Sie mit? Welche gezeigte Situation geht Ihnen besonders nahe? War der Regisseur/die Autorin im Film zu sehen oder kam er/sie zu Wort? Wenn ja, wann und in welcher Szene?
8. Welche Rolle hatte die Autorin im Film?
9. Was war Ihrer Meinung nach die Motivation des Regisseurs, den Film THE GREEN LIE zu drehen?

NACH DEM FILM

Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit und Diskussion im Plenum

1. Filmanalyse - Welche Beispiele für „Greenwashing“ wurden im Film gezeigt? Erstellen Sie eine Übersichtsliste zu den angesprochenen Themen.
2. Welche Person im Film ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Welcher Standpunkt hat Sie beeindruckt/verärgert/verwundert/amüsiert? Gibt es vielleicht eine Person bzw. eine Seite, deren Meinung für Sie gar nicht nachvollziehbar ist?
3. Welche Szene ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Beschreiben Sie, warum Ihnen gerade diese Szene in Erinnerung geblieben ist. Begründen Sie Ihre Wahl.
4. Welche Charakteristika unserer Zeit können Sie aus dem Film herauslesen? Seit wann gibt es „Greenwashing“?
5. Diskutieren Sie im Plenum die ökologischen und gesellschaftlichen Folgen von „grünen Lügen“.
6. Stichwort Konsum: Werden Sie gewissen Produkte nicht mehr konsumieren oder kaufen, weil Sie jetzt wissen, dass ihre Produktion umweltschädigend ist und/oder schlechte Bedingungen für die ArbeiterInnen bedingt? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

WERNER BOOTE | Biografie und Filmografie

Regisseur

Geboren 1965 in Wien, fing Boote als Kabelhalter beim ORF an und erarbeitete sich dabei alle notwendigen Zutaten zum Filmmachen. Boote studierte Theaterwissenschaft, Publizistik und Soziologie an der Universität Wien sowie an der Filmakademie.

1993 begann Boote eigene Filme zu machen. Bereits sein allererster Film „Austria of Contrasts“ gewann zahlreiche Preise bei internationalen Festivals. Es folgten mehrere preisgekrönte Industriefilme wie zum Beispiel „time4vienna“, der 1999 zum "Best Tourism-Film of the World" gekürt wurde. Seine folgenden Filme richteten sich zunehmend auf sozialpolitische und gesellschaftskritische Thematiken.

2009 startete sein Kinofilm „Plastic Planet“ in den österreichischen Kinos und wurde daraufhin in über 80 Ländern gezeigt. Der Film zählt mittlerweile zu den erfolgreichsten Dokumentarfilmen aller Zeiten und gewann - neben mehreren internationalen Auszeichnungen - die „Goldene Romy“ in der Kategorie „Bester Kinodokumentarfilm“.

Im Film „Population Boom“ (2013) räumt Boote mit dem Vorurteil der Überbevölkerung auf. Dafür wurde er mit dem „Green Me-Award“ für den besten grünen Dokumentarfilm in Berlin ausgezeichnet.

2015 erschien Bootes Kinodokumentarfilm „Alles unter Kontrolle“ über die Selbstverständlichkeit der Überwachung.

KATHRIN HARTMANN | Biografie

Autorin

Geboren 1972 in Ulm, studierte Hartmann in Frankfurt/Main Kunstgeschichte, Philosophie und Skandinavistik. Nach einem Volontariat bei der »Frankfurter Rundschau« war sie dort Redakteurin für Nachrichten und Politik.

Von 2006 bis 2009 arbeitete sie als Redakteurin bei »Neon«. 2009 erschien bei Blessing "Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die Lohas und Lifestyle-Ökos vereinnahmt."

2012 erregte ihr Buch über die neue Armut - "Wir müssen leider draußen bleiben" - großes Aufsehen. 2015 folgte "Aus kontrolliertem Raubbau".

Im Februar 2018 erschien ihr Buch „Die grüne Lüge“ aus der Zusammenarbeit mit Werner Boote, mit dem sie auch das Konzept für seinen Film „The Green Lie“ verfasste.

ERGÄNZUNGEN | Material & Literatur

Folgendes Material ist als Ergänzung für LehrerInnen und als Vorbereitung für den Unterricht ab der 9. Schulstufe gedacht.

<http://www.mediamanual.at>

mediamanual.at ist die interaktive Plattform des Bundesministeriums für Bildung und Frauen für die aktive Medienarbeit an der Schule, 10.02.16

Das Buch zum Film:

„DIE GRÜNE LÜGE - Weltrettung als profitables Geschäftsmodell“, Kathrin Hartmann, Blessing, 2018

Weiterführende Links zum Film THE GREEN LIE

Webseite des Films mit dem Trailer, Texten, Pressestimmen und anderen Materialien: <https://www.facebook.com/TheGreenLieFilm/>

Weiterführende Links:

Lexikon der Nachhaltigkeit: <http://bit.ly/1FMA0h9>, 28.12.2017

„Indonesien: Das schmutzige Geschäft der Palmöl-Produzenten“, Spiegel Online: <http://bit.ly/1GaAdbu>, 29.12.2017

Schülerseite des Vereins Rettet den Regenwald e. V.: <http://bit.ly/1Qr9ktu>, 30.12.2017

Clean Clothes Kampagne: <http://bit.ly/1H6XK01>, 29.12.2017

Inhaltsstoffe per kostenloser App „Codecheck“ ermitteln: <http://bit.ly/1ySMehF> (Unterstützt von Ökotest, WWF, AK Wien, Greenpeace), 30.12.2017

Global Footprint Network: <http://bit.ly/1GCpnwN>, 28.12.2017

Abstract zu Erich Fromms Buch „Haben oder Sein“: <https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/klassiker/haben-oder-sein/20355>, 27.12.2017

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: <https://www.bmlfuw.gv.at>, 28.12.2017

GLEICH ETWAS TUN? *AktivistIn* werden!

GREENPEACE

Greenpeace wurde 1971 von Friedensaktivisten in Vancouver, Kanada gegründet und ist heute eine globale Kampagnenorganisation mit dem Ziel, die Umwelt zu schützen und Frieden zu fördern.

<http://www.greenpeace.org/austria/de/aktivwerden/Jobs-und-mehr/>

ATTAC

Attac ist eine internationale Bewegung, die sich für eine demokratische und sozial gerechte Gestaltung der globalen Wirtschaft einsetzt.

<https://www.attac.at/engagieren/mitmachen.html>

GLOBAL 2000

Die österreichische Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 nutzt neue Medien und Kulturevents, um Menschen für Umweltthemen zu sensibilisieren.

Zu Deinem Umweltpraktikum: <https://www.global2000.at/werde-aktiv>